

Manchmal genügt schon ein Wort

Manchmal genügt schon ein Wort. Und ein Wunder geschieht. Da bringen sie einen Mann zu Jesus, der ist taub und stumm. Sein größter Wunsch ist, gesund zu werden, sprechen und hören zu können wie alle seine Freunde auch. Jesus nimmt den Mann beiseite, berührt seine Ohren und seine Zunge. Dann sagt er „Hefata!“ Das ist griechisch und heißt auf deutsch: Tu dich auf. Und das Wunder geschieht. Der Mann kann hören und reden (Neues Testament, Markusevangelium Kapitel 7, Verse 31-37). Nur ein Wort, und der Mann ist gesund.

Manchmal genügt ein Wort. Nicht nur in der Bibel. Ich weiß natürlich: Nicht alle Kranken werden gesund, die sich das dringend wünschen. Das ist traurig. Manche verzweifeln darüber. Haben schon alles versucht. Es hilft nichts, sagen sie. Und auf einmal geschieht doch ein Wunder. Ein Mensch sitzt bei ihnen am Bett, der sie berührt. Ganz vorsichtig nimmt er eine Hand. Drückt sie ein bisschen. Lässt sie lange nicht los. Und sagt nur: Ich bin da! Mehr sagt er nicht. Und der Kranke wird heil. Das ist noch mehr als gesund. Heil ist, wenn die Seele nicht mehr weht tut. Wenn ein Kranker merkt: Ich bin nicht alleine. Wenn ein Sterbender fühlt: Da begleitet mich jemand, steht mit mir vor der großen Schwelle, hält mich aus. Da bleibt der Körper krank oder hilflos. Aber die Seele wird heil. Manchmal genügt da schon ein kleines Wort.

Das ist dann eine Art Zauberwort. Türen und Herzen gehen auf. Wenn einer um Entschuldigung bittet, ist das auch so. Dann verfliegt ein wenig die dicke Luft. Die Luft wird klarer, frischer. „Entschuldige bitte!“ sagt eine und bekennt sich zu einem Fehler. Dann lösen sich die Vorwürfe auf. Der andere kann auf einmal sagen: „War nicht so schlimm!“ Das Leben wird leichter. Manchmal genügt schon ein Wort, und die Seele wird gesund.